

Das Zentrum für Geriatrie und Gerontologie Freiburg informiert:

Sehr geehrte Abonnenten,

auch 2016 möchten wir Sie über die aktuellen Angebote und Veranstaltungen des ZGGF informieren. Ebenfalls finden Sie Beiträge aus dem großen Themenkreis der Geriatrie und Gerontologie sowie Veranstaltungshinweise aus der Region.

Zentrum für Geriatrie und Gerontologie

Ärztlicher Leiter
Dr. B. Heimbach

Wissenschaftlicher Leiter
PD Dr. S. Klöppel

Sekretariat:
Telefon 0761 270-70980
Telefax 0761 270-70890
zggf-info@uniklinik-freiburg.de

Freiburg, den 12.01.2016

1.) Themenreihe GERIATRIE- aktuell

Fortbildung und Fallkonferenzen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen:

Nächster Termin: Mittwoch, den 13.01.2016 / 17 Uhr
Thema: **Osteoporose im Alter – Vitamin D für alle?**
Referent: Prof. Dr. Jochen Seufert
Leiter der Abteilung Endokrinologie und Diabetologie am Universitätsklinikum Freiburg
Ort: Neurozentrum des Universitätsklinikums Freiburg

Den aktuellen Flyer finden Sie auf unserer [Homepage](#)

Die weiteren Termine für **GERIATRIE - aktuell in 2016** stehen bereits fest:

16.03. - 20.07. - 05.10. - 16.11. - 07.12.2016

Auf der Basis Ihrer Vorschläge werden derzeit die Termine mit den Referenten koordiniert.

2.) Altersbilder in Karikaturen deutscher Zeitschriften und Zeitungen. Historischer Vergleich zwischen den 1960er Jahren und der Gegenwart

In den letzten Jahrzehnten hat sich ein deutlicher gesellschaftlicher Wandel vollzogen, der sich in erheblichen Veränderungen der Lebensphase Alter manifestiert. Zugleich hat die Gerontologie in verschiedener Hinsicht Aufklärung über Alter und Altern geleistet. Fraglich ist allerdings, ob die gesellschaftlichen Bemühungen um ein neues Altersbild gefruchtet haben.

Es wurden Altersbilder in über 2500 Karikaturen der Jahre 1960-1964 und 2007 empirisch untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchung war, dass junges und hohes Alter gleichermaßen durch defizitäre Merkmale und Negativstereotype codiert sind, 2007 teilweise sogar deutlich stärker als 1960-1964.

Schlussfolgernd kann man feststellen, dass sich kollektive Altersbilder in Pressekarikaturen in den letzten 50 Jahren nicht wesentlich verändert haben und in ihnen Negativstereotype früherer Generationen fortleben, die kulturgeschichtlich weit zurückreichen.

Quelle: F. Polanski · [Altersbilder in Karikaturen deutscher Zeitschriften und Zeitungen. Historischer Vergleich zwischen den 1960er Jahren und der Gegenwart](#) (Z Gerontol Geriat 4/14 · DOI 10.1007/s00391-013-0513-9)

3.) **„Timed up and go“ für die Finger in Form des 20-Cents-Tests.**
Psychometrische Gütekriterien eines einfachen Feinmotorik-Performance-Tests

Obwohl viele Aktivitäten des täglichen Lebens von einer funktionstüchtigen Feinmotorik abhängen, konnte sich bislang kein standardisiertes Assessment durchsetzen. Der 2009 entwickelte 20-Cents-Test dauert weniger als 5 Minuten und erlaubt einen wertvollen ersten Blick auf die Feinmotorik älterer Menschen. Seine Gütekriterien wurden im Rahmen der vorliegenden Studie mit über 300 geriatrischen Patienten untersucht.

20-Cents-Test:

Es werden 20 Ein-Cent-Münzen in einem Abstand, der etwa ihrem Durchmesser entspricht, auf einer Arbeitsfläche ausgelegt. Aus Patientensicht direkt dahinter wird eine Schale platziert.

Der Auftrag lautet: „Nehmen Sie bitte mit Ihrer rechten (bzw. linken - beginnend mit der aktuell geschickteren) Hand jeweils nur eine Münze mit den Fingerspitzen und legen sie in die Schale (nicht an den Tischrand ziehen und dort abgreifen).“

Der Untersucher demonstriert den Test und der Patient darf einen kurzen Vortest machen.

Bei dem Test soll der Patient mit der zurzeit geschickteren Hand beginnen.

Schafft es der Patient nicht, 20 Cents in 60s zu transportieren, werden die bis dahin eingesammelten Münzen gezählt.

Von den an der Studie teilnehmenden Personen litt jeder vierte unter alltagsrelevanten Störungen der Feinmotorik. Der Test selber steht in Wechselwirkung mit dem klinischen Schweregrad und war auch für Patienten mit mäßiger kognitiver Störung durchführbar. Händigkeit, Geschlecht und Alter hatten keinen entscheidenden Einfluss.

Schlussfolgerung: Eine standardisierte Überprüfung der Feinmotorik sollte Bestandteil des geriatrischen Screenings und Basis-Assessments sein. Die Gütekriterien des 20-C-T zeigen, dass er dafür geeignet ist.

Es werden weitere diagnostische Schritte bei allen Patienten, die über 40s für die Aufgabe im 20-Cents-Test benötigen, empfohlen.

Quellen: S. Krupp, J. Kasper, F. Balck, M. Schnoor, N. Eisemann, K. Lohse, J. Brunk, A. Katalinic, M. Willkomm [„Timed up and go“ für die Finger in Form des 20-Cents-Tests. Psychometrische Gütekriterien eines einfachen Feinmotorik-Performance-Tests](#) · (Z Gerontol Geriat 2015 , 48:121-127 DOI 10.1007/s00391-014-0854-z)

**Viele Grüße von
Ihrem ZGGF-Team**